

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 85.

Neuenbürg, Dienstag den 16. Juli

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

### Aufruf an einen Verschollenen.

**Mathäus Seyfried** von Enzklösterle, geboren den 16. Dezember 1801, Sohn des verstorbenen **Christoph Friedrich Seyfried**, Tagelöhners von da, ist längst verschollen und hätte, wenn er noch leben würde, das 70ste Lebensjahr zurückgelegt.

Es ergeht nun an den genannten Verschollenen und seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich innerhalb 50 Tagen hier zu melden und sein nach der letztgestellten Pflegerechnung auf circa 165 fl. sich belaufendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe für todt, als ohne Leibeserben gestorben angenommen und sein Vermögen landrechtlicher Ordnung gemäß vertheilt werden würde.

Neuenbürg, den 12. Juli 1872.

Königl. Oberamtsgericht.

Römer.

Revier Enzklösterle.

### Nußholz-Verkauf.

Mit dem auf Montag den 22. Juli 10 1/2 Uhr nach Enzklösterle ausgedruebenen Holzverkauf kommen ferner zur Versteigerung aus dem Revier Enzklösterle und zwar aus Hirschtopf, Wanne und Schön-garn:

1006 Stück Lang- und 86 Stück Säg-holz, 263 Eichen u. 1 Birke, 237 Stück Nadelholz- u. 188 Stück eichene Stangen.  
Altensteig, den 13. Juli 1872.

Königl. Forstamt.

Herdegen.

Neuenbürg.

### Gläubiger & Bürgen-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachge-nannten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre For-derungen und Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung

binnen 15 Tagen

bei un erzeichneter Stelle anzumelden und rechtsgenügend zu beweisen.

Neuenbürg.

**Raier**, Anna Maria, ledig von **Dennach**, Real-Teilung.  
**Bischer**, Ernst Friedr. August, **Nothgerber**, Real-Teilung.

Birkenfeld.

**Fir**, Johann Michael, Gmbrth., Real-Teilung.

**Vollmer**, Christoph Friedr. Bauer, dto.

Dennach.

**Neuweiler**, Joh. Philipp, Hirschwirth, Real-Teilung.

Feldrennach.

**Schönthaler**, Justine, ledig dto.

Langenbrand.

**Schenkel**, Mathäus, Goldarb. Ehefrau, Event-Teilung.

**Stoll**, Andreas, Tagl. Wittwe, Arm.-Urk. Oberniebelsbach.

**Müller**, Friedr., Bauer, Real-Teilung. Ottenhausen.

**Krämer**, Christian, Bauer, Event-Teilg. Den 13. Juli 1872.

Königl. Gerichtsnotariat.

Bauer.

Engelsbrand.

### Fahrniß-Verkauf.

Aus der Santmasse des **Johann Mart. Regelman**, Bäckers und Wirths in En-gelsbrand, kommt die entbehrliche Fahrniß, bestehend in

Rüchengefähr, Gläsern, Faß- und Band-gefähr, allerlei Hausrath, 1 Wagen, Heuvorrath, 1 Kuh und der Weinvorrath, am nächsten

Mittwoch den 17. Juli d. J.

von Morgens 8 Uhr an

im „**Adler**“ zu Engelsbrand gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Königl. Gerichtsnotariat Neuenbürg.

Bauer.

Revier Liebenzell.

### Abfuhr-Termin.

für das im vorigen Jahre im Staatswald **Blindberg** am **Blindbach** versteigerte Stamm-Klafterholz und Reisch längstens bis 27. d. M.

Liebenzell, 13. Juli 1872.

Königl. Revieramt.

Revier Calmbach.

### Verpachtung eines Holzlagerplatzes.

Am Samstag den 20. d. M.

Vormittags 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei der Holz-lagerplatz auf der **Fischau**, Parz. Nro. 372 mit 1 1/2 Morg. 7,2 Mth. auf eine Reihe von Jahren verpachtet.

Pforzheim.

### Bekanntmachung.

Vom 1. August d. J. ab wird der hie-sige **Schweinemarkt** in das Thal hinter das Gasthaus zum „**Schwert**“ verlegt, was wir zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Den 5. Juli 1872.

Der Gemeinderath.

Schmidt.

Neuenbürg.

### Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Samstag den 20. Juli d. J. Vor-mittags 10 Uhr auf dem Rathhause hier aus den Stadtwaldungen

**Hohrain**, **Misebene**, und **Ilgenberg**:

572,19 Fm. in 306 Nummern,

**Dachsbau** und **Weinsteige**:

75,85 Fm. in 84 Nummern

durchaus **Tannenholz**, und zwar:

416 Fm. der I. Preisklasse,

78 " " II. dto.

88 " " III. dto.

65 " " IV. dto.

Den 11. Juli 1872.

Stadtschultheißenamt.

Wefinger.

### Bau-Afford.

Die Gemeinde **Gräfenhausen** will das gelaufte Haus Nro. 59 in **Obernhausen** zu einer **Schul-** mit **Lehrerwohnung** ein-richten, und um einen **Stoß** erhöhen lassen, es sollen die hiezu erforderlichen Bauar-beiten im Weg der Submission in **Afford** vergeben werden, und zwar:

1) Abrucharbeiten 60 fl.

2) Maurerarbeiten 914 fl. 15 kr.

3) Zimmerarbeiten 1416 fl.

4) Gipferarbeiten 303 fl. 35 kr.

5) Schreinerarbeiten 789 fl. 7 kr.

6) Glaserarbeiten 200 fl. 44 kr.

7) Schlosserarbeiten 212 fl. 21 kr.

8) Flaschnerarbeiten 79 fl. 32 kr.

9) Anstricharbeiten 88 fl. 20 kr.

Die Submittenden haben ihre Offerten versiegelt mit der Adresse „**Schulhausache** **Obernhausen**“ längstens

bis 24 d. Mts.

an den Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch **Risse**, **Ueberschlag** und **Affordsbedin-gungen** eingesehen werden können.

Neuenbürg, den 13. Juli 1872.

Im Auftrag

Amtsbaumeister **Mayr**.



**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.  
**Gewerbeverein.**

Der beabsichtigte Ausflug nach Calw soll nächsten **Sonntag** stattfinden. Wer Lust hat, sich daran zu betheiligen, möge nächsten **Donnerstag Abends 8 Uhr** bei A. Luz sich einfinden, oder wenigstens bis dahin Mittheilung davon an den Unterzeichneten gelangen lassen.

Reall. Weiffenbach.

Neuenbürg.

**500 fl.** leihet in einem oder mehreren Posten aus einer Pflugschaft gegen Pfandschein aus

Dr. Luz, Rechtsanwalt.

Neuenbürg.

**200 fl.** Pflugschaftsgeld leihet gegen gesetzliche Sicherheit aus

Chr. Knöller.

Neuenbürg.

**140 fl.** Pflugschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

J. M. Weif, Dreher.

Es sind gegen gesetzliche Sicherheit **300 fl.** zum Ausleihen bereit; wo? sagt die Redaction d. Bl.

Conweiler.

**150 fl.** Pflugschaftsgeld leihet gegen gesetzl. Sicherheit aus

Gottfried Frey.

Wildbad.

Neue **Häringen u. Sardellen, Schweizer-, Limburger- und Kräuterkäs** bei

**Gust. Luppold.**

Bestes **Alpenrindschmalz** à 32 kr. und **Schweineschmalz** 24 kr. per Pfd. empfiehlt

**Gustav Luppold.**

Neuenbürg.

**Zu vermietthen:** Ein freundliches Zimmer mit oder ohne Möbel an einen geordneten Herrn und sogleich beziehbar bei

Maurer Müller.

Dennach.

**Wirthschafts-Eröffnung.**



Geehrtem Publikum zeige an, daß ich meine elterliche Wirthschaft das Gasthaus zum „Hirsch“ übernommen und heute eröffnet habe.

Allen bisherigen Besuchern, Hiesigen wie Auswärtigen empfehle ich zu geneigtem Zuspruch.

Den 14. Juli 1872.

Philipp Renweiser.

**Häcksel-Maschinen**

(Grod-Maschinen.)

Die **Eccentric** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden.

**Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.**

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

**Moriz Weil junior in Frankfurt a. M.** oder an einen der Herren Agenten.

Patent-Butterschneidmaschinen von fl. 40 an Eccentric, auf fünf Längen verstellbar, 14 1/2 Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis fl. 70. 75.  
Kurbelmaschine ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb gerichtet 14 1/2 Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis fl. 75. 80.

Solche u. ähnliche Maschinen erwerblich.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.



**Stollwerck'sche Brust Bonbons.**

Aus der Fabrik

des Hoflieferanten **Franz Stollwerck in Köln a. Rh.**

Prämiirt 1867, 1860, 1857, 1855.

Beliebtes Hausmittel gegen Reizhusten, Rauheit im Halse, Verstopfung und jegliche Brustaffektion. Mit Gebrauchsanweisung in versiegelten Paqueten à 14 kr. stets vorrätzig in

Neuenbürg bei C. Buxenstein, in Calmbach bei Paul Maier, in Liebenzell bei Apotheker Keppler und in Wildbad bei Fr. Keim.

Calmbach.

Ein **Schneidergeselle** findet sogleich dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

August Barth, Schneider.

**Lehrlingsgesuch**

Zwei Lehrlinge, die sich dem Graveursach widmen wollen und im Zeichnen etwas bewandert sind, werden unter günstigen Bedingungen sogleich angenommen.

Frants-Offerten sub. Chiffre S. 4936 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolph Mosse** in Frankfurt a. M.

Preis-Medaille in Paris.  
Fortschritts-Medaille  
mit Kranz in Ulm.

**LÖFLUND'S  
HUSTEN-  
BONBONS**

aus ächtem Löflund'schem Malz-Extract bereitet, verdienen wegen kräftigem Malzgeschmack augenblicklich fühlbarer, auflösender Wirkung und leichter Verdaulichkeit, den Vorzug vor allen dergleichen Produkten. Vorrätzig in Paquetsen zu 6 kr. in Neuenbürg bei Herrn Apotheker Palm.

Neuenbürg.

Schöne **Bettfedern & Flaum** empfiehlt

Wilhelm Haist.



**Donnerstag den 18.** d. M. sind wir mit einem Transport nahigen

**Rühen**

und tragenden

**Kalbinnen**

in Birkenfeld im „Hirsch.“

**Gebrüder Kahn.**

Kronik.

Deutschland.

Nach Beschluß des Bundesrathes vom 22. Mai d. J. tritt vom 1. November d. J. die Pharmacoepa Germanica in Wirksamkeit. Von diesem Zeitpunkte an ist in allen Apotheken nach der erwähnten Pharmacopoe zu dispensiren, und haben sich alle Sanitätsbeamten, die approbirten Aerzte, sowie die Apotheker mit den Bestimmungen derselben genau bekannt zu machen, letztere auch die Vorbereitungen zur Vereinhaltung der erforderlichen Arzneimittel alsbald vollständig zu treffen. Welche Arzneimittel in jeder Apotheke vorrätzig gehalten werden müssen, wird nachträglich bekannt gemacht werden.

Auf den Antrag der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr, betr. die Veranlassung von Viehzählungen im Deutschen Reiche, hat der Bundesrath in der Sitzung vom 28. v. M. beschlossen, die periodische Vornahme



von gemeinsamen Ermittlungen der Viehhaltung im Deutschen Reich nach den von den Ausschüssen vorgeschlagenen Bestimmungen, und zwar erstmals am 10. Januar 1873, zu genehmigen.

In den letzten Tagen sind in Deutschland wie die „Post“ mittheilt, verschiedene Anzeichen bestimmtester Art hervorgetreten, welche auf die Verbindung zwischen den Ultramontanen und der socialdemokratischen Agitation neues Licht werfen. Namentlich hat in Berlin zwischen einem der einflussreichsten Agitatoren der katholischen Partei und bekannten Socialdemokraten der schlimmsten Art eine Verständigung über gemeinsames Vorgehen stattgefunden und die Ultramontanen machen auch in ihren Versammlungen kein Hehl mehr aus dem Zusammengehen. Das Gesez der Jesuiten wird bei diesen Besprechungen als ein Ausnahmesez dargestellt, welches nur der Vorläufer von ähnlichen Ausnahmesezen gegen die Socialdemokratie sein werde. Ueber die gemeinsame Action werden zwischen den Führern besondere Besprechungen stattfinden. Die Vertreter der römischen Kirche scheuen dabei nicht die Berührung mit den offenen Parteigängern der pariser Commune.

Das deutsche Generalstabswerk über den letzten Krieg ist soeben im ersten Hefte erschienen. Dasselbe enthält zunächst eine Einleitung über die politische Veranlassung des Krieges, sodann eine Darstellung der Organisation der französischen Armee, des Operationsplans und Aufmarsches desselben, ferner eine Uebersicht der Organisation, Operationsplan und Aufmarsch der deutschen Armeen, endlich eine Darstellung der Ereignisse zur See bis zum 31. Juli.

In diesem Hefte wird vornehmlich die Mittheilung des von General Moltke in großen Zügen im Voraus aufgestellten und im Wesentlichen durchgeführten Operationsplans das größte Interesse erregen.

Ueber die Folgen des Bergmanns-Strikes für den deutschen Handel wird dem „Frk. J.“ vom Rhein geschrieben: „In Folge der ausgedehnten Arbeitseinstellungen der britischen Kohlenarbeiter ist der Preis der Koaks in Großbritannien dermaßen in die Höhe gegangen, daß eine bedeutende und lohnende Ausfuhr von Ruhrkoaks nach England stattgefunden haben würde, wenn die deutschen Arbeiter sich der Nachahmung des von den englischen Arbeitern gegebenen üblen Beispiels hätten enthalten wollen. Sie haben es vorgezogen, dem deutschen Handel das Geschäft nach England unmöglich zu machen und auf den Vortheil zu verzichten, der für sie selbst daraus erwachsen wäre. Immerhin bleibt es interessant, zu sehen, zu welchen Conjunctionen diese Strikes führen. Wer würde es je für möglich gehalten haben, in England, das der ganzen Welt Kohlen liefert, deutsche Kohlen einführen zu können!“

Pforzheim, 9. Juli. Die vom großh. Ministerium des Innern erlassene Verordnung betreffs Maßregeln gegen die Blattern enthält sehr strenge, aber notwendige Bestimmungen. Die Absonderung wird streng durchgeführt, das Haus mit einer Inschrift bezeichnet, der Vollzug wird nöthigenfalls durch Bewachung gesichert. Wo

die Absonderung besonderen Schwierigkeiten unterliegt oder das Verbot des Zutritts nicht gehandhabt wird, kann das Bezirksamt die Verbringung des Kranken in ein Absonderungshaus anordnen. Die Uebertretung des Zutrittsverbots kann mit Gefängniß bis zu 3 Jahren nach dem Reichsstrafgesetzbuch geahndet werden. (Pf. V.)

Pforzheim, 10. Juli. Ich habe gelegentlich der Mittheilung von den Resultaten der jüngsten Volkszählung berichtet, daß einige neue Stadttheile auf den Gemarkungen benachbarter Gemeinden erbaut sind. Da dieser Umstand natürlich allerlei Anzutraglichkeiten im Gefolge hat, so ist nun die hiesige Stadtgemeinde mit der Ortsbehörde der Gemeinde Dill-Weissenstein in Unterhandlung getreten und hat von derselben das Gemarkungsrecht eines auf Dillsteiner Gebiet liegenden Stadttheils käuflich erworben.

Weilerhof b. Wahn, 30. Juni. Dieser Tage ereignete sich hier selbst ein Curiosum, wofür sich jeder Jagdliebhaber interessieren wird. Der Gutsbesitzer A. G. von hier hielt seit vier Jahren ein Paar Rebhühner in Gefangenschaft und in diesem Jahre zum ersten Male hat das Weibchen 19 Junge ausgebrütet. Es ist eine Freude, anzusehen, wie die beiden Alten die jungen Thierchen füttern und pflegen, und zwar mit Eier, Salat und Weißbrod. Da die Thierchen schon acht Tage alt sind und noch alle gesund, hegen wir die Hoffnung, daß dieselbe zu einer schönen Kette heranwachsen.

Württemberg.

Der St.-Anz. schreibt: Wie wir hören, sind nach geschlossenem Frieden mit Frankreich durch Vermittlung des deutschen Reichskanzleramts und der konigl. württ. Regierung bis jetzt 14 in die französische Fremdenlegion zu Algier eingereicht gewesene Württemberger aus dem fremden Kriegsdienst erlöst und mit Reismitteln versehen in ihre Heimath zurückgefördert worden. Wegen Befreiung weiterer Württemberger sind Verhandlungen im Gange, und finden hieher bezügliche bei den Oberämtern der betreffenden Heimathorte eingereichte Gesuche sofortige Berücksichtigung.

Bei der Ergänzungswahl in die Handels- und Gewerbekammer in Calw wurden von 737 Wählern 598 Stimmzettel abgegeben. Gewählt wurden: 1) Als Vertreter des Handelsstandes: Hr. Gottfried Glanner, Kaufm. in Freudenstadt mit 569 Stimmen. 2) Als Vertreter des Fabrikantenstandes: die Herren Paul Cavallo sen. in Wildbad mit 518, G. F. Wagner sen. in Calw mit 544 und G. Leo, Holzhandler in Höfen mit 440 Stimmen. 3) Als Vertreter des Gewerbestandes: die Herren G. L. Wagner jun. in Calw mit 366 und G. Braum, Fabrikverwalter in Schönmünzach mit 398 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten die Herren Eduard Zahn, Fabrikant in Hirsau 253, Fr. Mast, Spinereibesitzer in Ebhausen 115, Heint. Verch, Fabrikant in Höfen 59, P. Venyppenau, Fabrik. in Neuenbürg 46, L. Federhaff, Kfm. in Calw 92. Die übrigen Stimmen vertheilten sich auf 110 Personen.

Wildbad, 12. Juli. Vor einigen Tagen verunglückte ein hiesiger älterer Mann, der sich am 8. dies nach Oberleschenhardt, 3 Stunden von hier begeben wollte. Als er am 3. Tage nicht zurückkehrte, ließ seine geängstigte Familie nach ihm suchen und wurde er im Schömberger Walde zwar noch lebend, aber bewußlos gefunden. Er scheint sich verirrt zu haben und durch einen Schlaganfall am Weitergehen verhindert worden zu sein. Er starb in voriger Nacht.

Die im Jahr 1867 gegründete „Central-Casse für Förderung des Feuerlöschwesens“, deren Mittel durch Beiträge der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt und der im Lande concessionsirten Privatversicherungs-Gesellschaften im jährlichen Betrage von ca. 10,000 fl. aufgebracht werden, hat in ihrer nunmehr 4 1/2-jährigen Wirksamkeit eine Thätigkeit entfaltet, durch welche die an die Errichtung derselben seiner Zeit geschnittenen Hoffnungen in vollem Maße erfüllt worden sind.

Es wurden Beiträge im Gesamtbetrage von nahezu 20,000 fl. verwilligt und zwar:

- für Hinterbliebene von in ihrem Verufe gestorbenen Feuerwehrmännern (meistens jortlaufend) . . . . . 3003 fl.
- für verwundete von an ihrer Gesundheit beschädigte Feuerwehrmänner 3888 fl.
- für Ausrüstung von Feuerwehren, Anschaffung von Feuerlösch-Veräthigasten und Förderung von Wasserleitungen 12,965 fl. und ist daneben noch ein Vermögen von mehr als 19,000 fl. angesammelt worden.

Es darf wohl behauptet werden, daß ohne diese Beiträge das Feuerlöschwesen in einer großen Anzahl von Gemeinden nicht auf derjenigen Stufe stehen würde, auf welche es sich in Wirklichkeit emporgeschwungen hat; und daneben kann der fördernde und erzieherische Einfluß, den die Aussicht auf genügende Unterzukung im Verwundungs- oder Erkrankungsalle und auf Versorgung der Hinterbliebenen im Todesfalle auf die Berufsreudigkeit der bestehenden Feuerwehren und auf Errichtung neuer haben muß, nicht hoch genug angeschlagen werden. (St.-Anz.)

Schramberg, 9. Juli. Die Grundsteinlegung beim Bau der evangelischen Kirche fand gestern Nachmittag nach 3 Uhr unter zahlreicher Betheiligung der hiesigen katholischen Einwohner, sowie auch der Bewohner der Nachbarorte in würdiger und ergebendster Weise statt.

A u s l a n d.

New-York, 8. Jul. Die Sterblichkeitsziffer hat in der vergangenen Woche hier die gewöhnliche Durchschnittszahl um das Dreifache überschritten.

Miszellen.

Die Sägmühle.

Eine schwäbische Geschichte von Louise Pichler. (Fortsetzung.)

Gegen Abend erschien Konrad auf der Sägmühle. Nachdem er seinen Leichtsinn, den Markt und Kathrine tausendmal gewünscht hatte, fand er nichts Besseres zu



thun, als zu kommen und Abbitte zu leisten. Es war am Ende ja nur ein Wort gewesen; er schob es auf den Markt und den Wein, nahm ihre Thränen geduldig hin, liebteste und betheuerte, er wußte, wie das Nösle mit ganzer Seele an ihm hing, er kannte überhaupt die Mädchen nicht erst seit heute!

Er kannte die Mädchen vom Dorfe und diese wußten allerdings aus eigener Erfahrung, daß man's mit Einem Wort nicht so genau nehmen dürfe. Ein Wort ist kein Pfeil, und eine Hand wäscht die andere. — Aber das Nösle von der Sägmühle kannte er doch nicht genug; gerade weil ihr ganzes Herz an ihm hing, war ihr ganzes Herz mit einem Wort zertrümmert worden.

Sie schien auf Konrad zu warten, denn seit der Abend sich näherte, hatte sie beinahe keinen Blick vom Fenster verwandt. Als sie ihn aber kommen sah, lief sie hinweg, und verriegelte sich in ihre Kammer. Keine Bitte keine Ermahnung, kein Versprechen konnte sie bewegen, zu öffnen; statt dessen hörte man sie nur bitterlich schluchzen und weinen.

Es ist ganz offenbar, daß sie bei der Kathrine etwas Böses bekommen hat, das muß ein Kind einsehen! Solche Leute machen immer, daß man gerade die Liebsten nicht mehr leiden kann! rief händeringend die alte Magd. Konrad widersprach ihr nicht, er kehrte nach Hause zurück, zerstückt von Schmerz und Gewissensqualen.

Schnell hatte die Nachricht von Nösle's Unglück sich im Dorfe verbreitet, man fand es unwidersprechlich, daß es mit dem Kaffee in Kathrinen's Haus nicht „mit richtigen Dingen“ zugegangen sei.

Der Sägmüller machte sich auf und ging zu allen Schäfern weit umher; sogar bei dem berühmten Scharfrichter zu W. sprach er ein. Er brachte Pulver und sympathetische Mittel aller Art nach Hause, und zu W. erhielt er den Bescheid, man solle auf das Mädchen wohl Acht haben; am ersten Mai, so sie ihn ohne Unfall erlebe, solle man wieder kommen und ein letztes Mittel holen, sie werde dann genesen.

Man hielt den Rath wohl in Acht, doch war war es nicht schwer, das Nösle zu bewachen; sie zeigte sich immer still und geduldig; sich ein Leid anzuthun, machte sie niemals Miene. Nur wenn Konrad ins Haus kam, gerieth sie in heftige Aufregung und lief davon; auf die Bitten der Magd blieb er endlich weg, der Sägmüller sprach nichts dazu, aber in seinem Blick lag so endloses Elend, daß Konrad schauderte und die Mühle nicht mehr betrat. Doch lassen konnte er darum vom Nösle nicht, er war innerlich wie umgewandelt. Vor Kathrine empfand er einen Widerwillen, der an Abscheu grenzte; ihre leeren Blicke und ihre fertige Zunge widerten ihn an.

Als er sie nach dem Unglück zum ersten Male wieder am Brunnen traf, trieb er, ohne zu grüßen, sein Vieh vorüber zur nächsten Gasse. Sie merkte sich's, und begegnete ihm nicht mehr. Dagegen begleitete das Bild des Nösle ihn, wo er ging und stand; es war ihm leer und öde mitten im Geräusche des Dorfes, ihm fehlte das

treue, liebevolle Herz, die Augen mit dem stillen, wunderbar tiefen Blick. In sich gefehrt und verstört ging er umher, jetzt seinem Schwiegervater, dem Sägmüller, gleich, mit dem er in früheren Tagen so wenig gemein gehabt hatte.

Aber auch das Nösle ließ nicht von ihm, wenn sie ihn auch nicht mehr sehen wollte: es erfüllte ihren ganzen Sinn, es war ihr wie den Seelen, die zwischen Erd' und Himmel schweben, die nicht leben können und nicht sterben. Und so war der Frühling gekommen, der erste Mai stand nicht mehr fern, die Magd begann Hoffnung zu schöpfen, und selbst des Sägmüllers Blick verlor in dieser Erwartung etwas von seinem trostlosen Grame. Ostern war vorüber und die letzten Tage des Aprils da; auf einen derselben war die Hochzeit bestimmt gewesen.

(Schluß folgt.)

### Ueber die Ernährung des menschlichen Körpers.

(Fortsetzung.)

Eine oft beiprochene Frage ist die, ob der Mensch von pflanzlicher Nahrung allein leben könne. Die Sekte der Vegetarianer ist sehr alt. Zu allen Zeiten haben sich Sonderlinge gefunden, die aus verschiedenen Gründen, theils aus an Aberglauben grenzender Religiosität, theils aus bloßer Sucht, wie dies auch auf anderen Gebieten geschieht, seit langer Zeit bewährten Erfahrungen etwas Besonderes, wenn auch haltlose Phantasiegründe entgegenzustellen, die Menschheit vom Fleischgenusse abhalten wollten. Ovid legt dem ersten Vegetarianer, einem Mann in Kroton (wahrscheinlich Pythagoras) folgende Worte in den Mund, welche aber, wie er nebstbei bemerkt, auch damals schon keinen Glauben fanden: „Also hört auf, ihr Sterblichen, eure Leiber durch gottlose Speisen zu entheiligen; es gibt ja Feldfrüchte, unter deren Last die Zweige hernieder sich beugen, und schwellende Trauben am Weinstock. Es gibt süße Kräuter, es gibt Gemüse, welche das Feuer mild und weich zu machen vermag. Auch Milch und Thymianblüthe, duftender Honig bleibt euch. Die verschwenderische Erde spendet euch den Reichtum und Nahrung und gibt euch Speisen in Fülle ohne Mord und Blutvergießen. Lasset die Thiere sich mit Fleisch sättigen, welche selbst es nicht alle thun z.“ Vom wissenschaftlichen Standpunkte aus muß man zugeben, daß der Mensch im Stande ist, von bloß dem Pflanzenreich entnommenen Nahrungsmitteln zu leben. Unter den Gemüsen gibt es welche, wie z. B. Linsen, Bohnen, Erbsen die sehr reich an Eiweiß sind; diese sind im Stande, das Fleisch zu ersetzen. Der Unterschied aber ist folgender: Alle Nahrungsmittel, welche zum Aufbau oder zur Erhaltung des Körpers dienen, müssen ins Blut aufgenommen oder besser gesagt in Blut umgewandelt werden. Führen wir unserm Organismus die Eiweißkörper, welchen den wichtigsten Faktor der Nahrung bilden, in Form von Fleisch zu, so legen wir unseren Verdauungssäften oder im weiteren Sinne der organisatorischen Thätigkeit unseres Körpers keine so große

Last auf, dieselben in Bestandtheile unseres Blutes umzuwandeln, da sie mehr Ähnlichkeit mit demselben haben, als wenn wir den Bedarf an Eiweißkörpern mit Hülsenfrüchten o. d. n., welche eine durcgreifendere Umwandlung erfordern müssen, bevor sie ins Blut aufgenommen werden können. Es wird also für letztere eine größere Energie der Verdauung erfordert, welche nicht immer aufgegeben werden kann. Diese Aufgabe erfüllen die Pflanzenstoffer; sie verarbeiten die in den Pflanzestoffen enthaltenen Eiweißkörper, um aus dieselben in einer concentrirteren, leicht assimilirbaren Form zu übergeben. „Die Fleischnahrung,“ sagt v. Gorup-Besanez, „enthält den wahrhaften Bestandtheil der Pflanzen aufgespeichert und im concentrirtesten Zustande.“ Nicht anschaulich wurde dieser Satz in einer Nummer der „Fliegenden Blätter“ vorgeführt. Ein voluminöser Metzger wurde von einem mageren Professor gefragt, wovon er denn lebe, daß er es zu einem so beträchtlichen Umsatz gebracht habe. „Meine Nahrung besteht bloß aus Kartoffeln,“ antwortete der Metzger. Dies wäre unmöglich meinte der Professor. „Ja, es hängt viel von der Zubereitung ab,“ entgegnete hierauf Jener; „die Kartoffeln gebe ich zuerst meinen Schweinen, und die Schweine esse dann ich.“ (Schluß folgt.)

### Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart.

a. d. Wochenmarkt am 13. Juli:

1 Kilo Butter	1 fl. 12 fr.
1 Kilo Rindschmalz	1 fl. 16 fr.
1 Kilo Schweineschmalz	52 fr.
1 Liter Milch	5 fr.
9 Eier für	16 fr.
1 Kilo Mehl No. 1	18 fr.
1 junge Gans	1 fl. 30 fr.
1 Ente	1 fl. — fr.
1 Huhn	48 fr.
1 Kilo Erbsen	14 fr.
1 Kilo Linien	14 fr.
1 Kilo Welschkorn	8 fr.
1 Kilo Weizen	8 fr.
100 Kilo Kartoffel	5 fl. — fr.
1 Kilo Mastochsenfleisch ohne Zug.	52 fr.
mit 1/10 Zugabe	44 fr.
1 Kilo Schweinefleisch ohne Zug.	46 fr.
mit 1/10 Zugabe	42 fr.
1 Kilo Kalbfleisch ohne Zugabe	44 fr.
mit 1/10 Zugabe	40 fr.
3 Kilo Kernbrod	32 fr.
3 Kilo Schwarzbrod	30 fr.
1 Br. Wecken wiegen	100 Gramm.
50 Kilo Heu	1 fl. 45 fr.
50 Kilo Stroh	1 fl. 24 fr.
1 Bund = 10 Kilo	17 fr.
1 Raum. Buchenholz	8 fl. 30 fr.
1 Raum. Birkenholz	7 fl. 30 fr.
1 Raum. Tannenholz	5 fl. — fr.
1 Mettl. tan. Holz a. Maß	17 fl. 30 fr.

### Bemerkungen.

- 1 Kilo = 2 Pfund.
- 3,33 Raummeter. = 1 Marktflaster

### An Pio nono.

Wie magst Du nur die Sorge auf Dich häufen, Das Deutsche Reich tagtäglich anzugreifen? Laß ab von diesem Treiben, alter Mann, Das greift Dich doch am Ende selber an! (B. B.)

